

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

121 (16.10.1879)

Durlacher Wochenblatt.

No. 121.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 16. Oktober.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Politische Wochenübersicht.

Deutschland: Der Kaiser und die Kaiserin weilen mit der Großherzoglich badischen Familie noch in Baden-Baden, wo der Kaiser den von Paris zurückkehrenden französischen Botschafter am Berliner Hofe, den Grafen Saint Vallier, empfing. Der Kronprinz des Deutschen Reiches hat sich mit seiner Gemahlin nach Italien begeben, um in Pegli (Niviera di Ponente) längeren Aufenthalt zu nehmen. — Die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus sind vorüber und ist dasselbe auf den 28. d. Mts. einberufen worden. Daß die Wahlen den liberalen Parteien höchst schmerzliche Verluste brachten, ist bekannt, ebenso das jetzige Stärkeverhältnis der einzelnen Fraktionen, welches den vereinigten Centrumsleuten und Conservativen eine erhebliche Mehrheit verleiht. Wir können uns daher hier an dieser kurzen Erwähnung genügen lassen. Die Generalsynode der evangelischen Landeskirche Preußens ist am 9. d. Mts. eröffnet worden. Von den Tractanden derselben sind hauptsächlich die Frau-Ordnung, das kirchliche Ausführungsgesetz zum Civilehegesetz und der Gesetzesentwurf über die Verletzung der kirchlichen Pflichten zu erwähnen. Es wird nicht fehlen, daß sich der durch Deutschland gehende „konservative Hauch“ auch in dem Schwellen der Segel der Rechten auf der Synode bemerklich macht. — Fürst Bismarck ist nach Barzin übergesiedelt, Staatsminister v. Bülow hat aus Gesundheitsrücksichten einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten. — Oesterreich-Ungarn: Graf Andrássy hat sein Amt nun förmlich niedergelegt und Baron Haymerle dasselbe ebenso förmlich übernommen. Kaiser Franz Josef hat aus diesem Anlaß an seinen abgehenden und an seinen neuen Minister je ein Handschreiben gerichtet, aus welchen hervorgeht, daß Graf Andrássy im vollen Besitz der kaiserlichen Gnade und Anerkennung aus dem öffentlichen Dienste scheidet und daß der Monarch die Hoffnung nicht aufgibt, Andrássy dereinst wieder zu den Geschäften heranzuziehen. Am 8. d. Mts. fand die Eröffnung des öster-

reichischen Reichsraths durch eine beifällig aufgenommene Thronrede des Kaisers statt. Hiermit hat sich ein bedeutamer Umschwung der inneren Lage des Kaiserstaates vollzogen. Zum ersten Male sehen wir das Vollparlament unter Beteiligung der Vertreter aller Kronländer der cisleithanischen Reichshälfte. — Frankreich: Wir haben schon in der letzten Woche von der heftiger werdenden Agitation der Radikalen gesprochen. Diese stellen sich nun als nächstes Ziel die Erreichung einer vollständigen Amnestie der wegen politischer Vergehen Verurtheilten. An der Spitze dieser Bewegung steht die „Republique française“, das Organ Gambetta's, was um so unerwarteter ist, als Gambetta erst vor kurzem erklärt hatte, er wolle seinen Einfluß dahin geltend machen, daß der Regierung keine Verlegenheiten bereitet werden. Auch im Ministerrath hat die volle Amnestie ihren Vertreter. Doch hat dessen Mehrheit beschlossen, keine Aenderung des bestehenden Amnestiegesetzes zuzulassen, sondern eher der auf Anfang Dezember dieses Jahres zusammentretenden Kammer die Kabinettsfrage zu stellen. — England wird fast ausschließlich von den Nachrichten aus Afghanistan in Anspruch genommen. Die Engländer sind allerdings auf dem Vormarsch nach Kabul begriffen, aber dies ist immer noch nicht gesichert. Im Gegentheil haben in mehreren Vorkampf-Geschehnissen die Afghanen so heftigen Widerstand geleistet, daß die Engländer denselben nur mit Mühe bewältigen konnten. — Die Russen haben Kuldshah in China zurückgegeben, man sagt, um bei einem eventuellen Konflikt mit einer europäischen Macht in jenem Theile Asiens rückenfrei zu sein. — Die türkisch-griechischen Verhandlungen werden in dem alten Style fortgesetzt, jede Sitzung schließt mit demselben negativen Resultate. Die Wahlen in Griechenland sind im Allgemeinen günstig für das Ministerium ausgefallen. — In Ostrumelien wird der Generalgouverneur Aleko Pascha auf seiner amtlichen Rundreise durch die Provinz zum Gegenstand begeisterter Kundgebungen gemacht, was nicht

gerade nach dem Geschmack der Pforte ist. Eben so wenig erbaut ist diese von der Verwendung Frankreichs zu Gunsten Griechenlands. Sie hat daher in Paris wissen lassen, daß wenn ersteres in dieser Haltung verharre, die Türkei ihre Anlehnung anderwärts (Deutschland-Oesterreich?) suchen werde. Die Fürsten von Rumänien und Bulgarien haben eine Zusammenkunft gehabt. Was über dieselbe bis jetzt in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, bezieht sich nur auf Neußerlichkeiten. — Montenegro ist gegenwärtig im Begriff, von einigen ihm im Berliner Frieden zuerkannten Gebieten Besitz zu ergreifen. Es stößt dabei auf Widerstand von Seiten der Albanesen und sind blutige Kämpfe in Aussicht.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. Okt. (A. Btg.) Gestern fand im Großherzoglichen Schloß in Baden Familientafel statt, an welcher Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie sämtliche in Baden anwesende fürstliche Personen Theil nahmen. Im Laufe des Nachmittags empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Feldmarschall Grafen von Moltke. Heute Mittag nahm der Großherzog den Vortrag des Majors von Obernith entgegen und wird am Abend mit dem Erbgroßherzog in Karlsruhe eintreffen, um morgen den 14. Oktober an der Eisenbahn-Eröffnungsfahrt nach Eppingen Theil zu nehmen. Mittwoch den 15. Oktober früh gedenkt Höchstderjelbe in Gemeinschaft mit dem Erbgroßherzog nach Tauberbischofsheim zum Besuch der dort stattfindenden landwirthschaftlichen Gau-Ausstellung zu reisen und am Abend nach Karlsruhe zurückzukehren.

„Durlach, 14. Okt. (Landtagswahl.) Vorigen Samstag war Zusammentritt der Wahlmänner, wobei beschlossen wurde, an der Candidatur des seitherigen Abgeordneten Geheimraths a. D. von Freydorff festzuhalten.

Die Todtenstille in dem Hause des Senators, verbunden mit der Trauer der Dienerschaft, hatte einen tiefen Eindruck auf den Förster gemacht.

„Und er ist doch unschuldig!“ murmelte er vor der Hausthür stehen bleibend und zerstreut nach der Apotheke herüberblickend, „mein Herz sagt es mir so deutlich bei dem Betreten dieses Hauses. Warum führen sie meinen Karl nicht hin zu dem Todten, diese klugen Herren vom Gericht, die Gottes Finger in seiner Bewußtlosigkeit erkennen wollen? Sagt man doch, daß sich die Wunde öffnet beim Nahen des Mörders und das Blut wieder fließt. Aber dieses nennen sie Aberglauben, lachen wohl gar darüber, während sie doch in jenem unglücklichen Zufall den Finger Gottes sehen. — Der Apotheker Oderstedt soll sich auch dabei den Schnupfen geholt haben, wie mir der Provisor vorhin sagte,“ sezte er mit finsternem Hohn hinzu, indem er den scharfen Blick mustend über die Fenster der Apotheke gleiten ließ. „Ah, da sah ich ihn, er schien zu erschrecken, als er meiner gewahr wurde. Jetzt soll der Pillendreher mir Stand halten, der Kerl verkriecht sich ja vor mir wie das böse Gewissen!“

Er schritt quer über die Straße auf die gegenüberliegende Apotheke zu, unbekümmert um das Lachen und Spotten der Kinder, die ihn ob seines halblauten Selbstgesprächs über die Straße verfolgten.

Wieder erhielt er von dem Provisor den

Feuilleton.

Der Wahrspruch des Herzens.

Erzählung von E. Scintz.

6)

(Fortsetzung.)

IV.

Als der Förster, welcher vergeblich versuchte, den Apotheker Oderstedt zu sprechen, nach Hause kam, war Meta Hilberg bereits wieder nach der Stadt zurückgekehrt, und wie die Försterin angstvoll bemerkte, in einem höchst bedenklich leidenden Zustande.

„Ich redete ihr zu, hier zu bleiben,“ sezte die Frau hinzu, „wozu sie sich jedoch um keinen Preis verstehen wollte. Paß auf, Vater, das arme, junge Blut geht an dieser Geschichte zu Grunde!“

„Warum ist das junge Blut so leichtsinnig, in den Wald zu laufen und des Vaters Willen Hohn zu sprechen!“ fuhr der Förster zornig auf. „Sie trägt die Hauptschuld, hätte sie gestern Abend das väterliche Haus nicht verlassen, dann wäre dieses fürchterliche Unheil nicht geschehen. Möchte der Junge immerhin warten, davon starb er sicherlich nicht, während jetzt —“

„Aber Vater!“ rief die Frau in Todesangst, „unser Karl ist doch gewiß unschuldig, wer kann ihm die That beweisen?“

„Das verstehst Du nicht!“ erwiderte der Förster hart, „unser Ueberzeugung hat kein Gewicht vor dem Gesetze, das ihn verurtheilen

wird, verurtheilen muß. Krant, sagst Du, sei die feine Puppe gewesen? Das kommt freilich, — ah!“

Er athmete tief auf, um den Alp, der auf seiner Brust lag, abzuwälzen. Dann drückte er seine Mühe wieder in die Augen und verließ auf's Neue das Haus, bevor die erschreckte Gattin ihn zurückhalten konnte.

Der alte Walde schritt in fieberhafter Hast durch den Wald, abgerissene Sätze murmelnd. Was kümmerten ihn die Blicke der Vorübergehenden, als er wieder die Straßen der Stadt betrat? Er hatte nur den einen Gedanken an seinen Sohn und mußte um jeden Preis wenigstens die moralische Ueberzeugung von der Unschuld desselben haben. Möchte das Gesetz ihn alsdann auch nach dem kalten Buchstaben, der leider noch immer ein zu schweres Gewicht gegenüber der besseren Ueberzeugung der Richter beantworten, verurtheilen, — er durfte den einzigen Sohn doch noch fernher lieben und achten.

Festen Schrittes betrat er das Haus des Senators, wo jedes Geschäft geschlossen war und eine grabähnliche Stille herrschte. Man blickte den Förster finster und entsezt an und entgegnete auf seine Frage nach der Tochter des Hauses, daß dieselbe schwer erkrankt darniederliege und Niemand sehen oder sprechen könne.

„Auch das noch!“ seuzte der alte Mann, langsam das Haus verlassend.

Durlach, 14. Okt. (Gemeinderathswahl.) Die gestrige Wählerversammlung im Rathhause einigte sich für die Wiederwahl der austretenden Gemeinderäthe Bull, Fleischmann, Kleiber, Märcker und Morlock.

;) (Von der Bleich, 12. Okt. Während man bei Ihnen drunten mit den Cichorienwurzeln in Qualität und Gewicht zufrieden ist, wird hier über schlechte Waare in diesem Betreff geklagt. Die Wurzeln sind klein und leicht, deshalb ist der Ertrag im Verhältnis zu Mühe und Arbeit ein geringer. Für die Zukunft dürfte weniger Cichorien und mehr Tabak gebaut werden. — Der Herbst beginnt hierorts am Donnerstag den 16. d. Mts. In Schmiedheim soll schon am vorigen Freitag geherbstet worden sein.

r. Kenzingen, 13. Okt. Die Festlichkeiten anlässlich der neuen Gerichtsorganisation fanden gestern Abend mit einem prachtvollen Feuerwerk ihren würdigen Abschluss. Das Arrangement desselben macht namentlich Hrn. Professor M. aus Karlsruhe, wie auch den jüngeren hiesigen Herren alle Ehre. Schon der lebhafteste Applaus bei den effektvollsten Momenten hat gezeigt, daß das große Publikum die Kunst und Arbeit zu würdigen versteht. Das nächste, wohlgelungene Schauspiel hatte viele Zuschauer von Nah und Fern angezogen.

Offenburg, 13. Okt. In hiesiger Stadt fand gestern eine altkatholische Versammlung statt, welcher zahlreiche Freunde der altkatholischen Sache, sowie die Geistlichen Professor Dr. Watterich von Baden, Michelis von Freiburg und Riets von Heidelberg anwohnten. Ersterer sprach über den Begriff „römisch“ und „katholisch“, Letzterer über die altkatholische Bewegung und ihre Berechtigung, die Anwesenden zu treuem und muthigem Ausharren in ihrem Glauben aufzufordern. — Die Traubenlese hat hier und in den benachbarten Orten Ohlsbach, Weierbach, Durbach u. a. ihren Anfang genommen. Das Erträgniß ist sowohl nach Menge als Güte äußerst gering und lohnt in manchen Lagen kaum der Mühe, es einzuheimsen. Eine tiefe Niedergeschlagenheit über die wiederholte Mißernte ist überall zu bemerken und geht daher die Lese äußerst still und ruhig vorüber.

× Konstanz, 14. Okt. Als Landtagsabgeordneter für die Stadt Konstanz wurde in der letzten Wahlmännerversammlung der bisherige Abgeordnete, Herr Landesgerichtsrath Schmidt proclamirt. Der Genannte hat sich auf vorhergegangene Anfrage zur Annahme bereit erklärt.

Bescheid, daß Herr Oberstedt krank sei und der Arzt jede Aufregung verboten habe.

„Aber ich sah ihn doch soeben am Fenster,“ bemerkte Walde.

„Da haben Sie sich sehr getäuscht,“ versetzte der Provisor, das Fenster zuwerfend.

Der Förster verließ die Apotheke und schritt langsam dem Thore zu, der furchtbaren Aufregung folgte jetzt eine lähmende Abspannung, die sich zentnerschwer auf den alten Mann legte.

„Der Apotheker hat ein böses Gewissen,“ murmelte er draußen vor dem Thore, „warum verschließt er sich vor mir und stellt sich krank? Er weiß mehr von der Geschichte, als wir alle sammeln ahnen, und will den Nebenbuhler aus dem Weg haben. So ist es. War er's doch, welcher die erste Anzeige von dem Mord machte. Hm! Hm!“

Der Rückweg erschien ihm zum ersten Male in seinem Leben ganz unverhältnißmäßig lang; oft mußte er still stehen und Athem schöpfen, da es ihm wie Blei in den Gliedern lag.

Dessenungeachtet wandte er den müden Fuß wieder der Lannenlichtung zu, um noch einmal die verhängnißvolle Stätte zu durchforschen. Er mußte sich sagen, daß das Gericht ebenfalls diesen Platz in Augenschein nehmen werde, um den Punkt hinsichtlich der Geldrolle möglicherweise aufzuklären, da man eine solche bei dem Todten nicht gefunden und die muthmaßliche Lüge dem Angeklagten vollends den Hals brechen mußte. Daß man schon eifrigst darnach

Bruchsal, 14. Okt. Gestern Abend 10 Uhr stießen in Heidelberg bei Bruchsal auf einer Kreuzungstelle zwei auch Personen führende Güterzüge zusammen. Todt sind: Frau Apotheker Gerber aus Bretten, Barbara Böger aus Günzburg, Sattler Dietrich aus Mühlacker; verletzt wurden: zwei Bedienstete und dreizehn Reisende; der schuldtragende Lokomotivführer erschloß sich.

Deutsches Reich.

— Es thut einem ordentlich wohl, das Volk und das Abgeordnetenhaus in Preußen von gewissen Leuten und Zeitungen einmal ordentlich loben zu hören. Es ist ein so seltenes Vergnügen. Sie loben den konservativen Hauch, den guten Kern und den gesunden Sinn im Volke und das frische Blut im Abgeordnetenhaus; ja eine Zeitung (Kreuz-Zeitung) geht sogar so weit, auf eine gewisse Verpflichtung der siegreichen konservativen Partei aufmerksam zu machen, auf eine Verpflichtung nämlich, für die Besserung der inneren Zustände zu sorgen, damit man die Partei an ihren Früchten erkenne. Auch das thut wohl. Auch mit dem frischen Blut haben sie Recht; denn es sind 200 neue Leute in's Haus gekommen. Sie hätten auch vom blauen Blut sprechen können; denn unter den 433 Abgeordneten sitzen jetzt 147 Adelige, im vorigen Haus 86, und man weiß ja, Noblesse verpflichtet. Wir wollen die 433 Männer nicht nennen, nicht einmal die bedeutendsten; die Gipfel und Häupter werden sehr bald sich herausheben, auch ohne Führer und Fingerzeig.

Großbritannien.

London, 14. Okt. Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Simla vom 13.: General Roberts hat gestern Mittag, begleitet von Emir Jakub Khan, seinen Einzug in Kabul gehalten. Die britischen Truppen bildeten Spalier vom Lager aus. Die britische Artillerie feuerte Salut beim Hissen der Flagge am Stadteingange. Zwei Regimenter besetzten Balahissar und die Anhöhen.

Rußland.

— Das Neueste ist, daß der russische Domänen-Minister Walujew Gortschakoff's Nachfolger und Minister des Auswärtigen werden soll. Daß der Mann nicht mehr Deutschland und Oesterreich, wie noch weiland Kaiser Nikolaus als Rußlands Domänen ansehen kann, dafür hat Bismarck gesorgt.

Bericht aus der am 13. Oktober d. J. stattgefundenen Schöffengerichtssitzung, der ersten Sitzung in der neuen Amtstracht, bei der Herr Oberamtsrichter Diez den Vor-

gesucht, wußte er freilich nicht, weil der Assessor ihm dieses verschwiegen hatte.

Es war bitter kalt, der Himmel dicht bewölkt, jetzt fing es an zu schneien, was das Weiterkommen des alten, müden Mannes nur noch mehr erschwerte.

Trotz alledem begann er, seine letzten Kräfte zusammenfassend, jedes Gebüsch und jedes Strauchwerk zu untersuchen. Nichts, überall nichts.

Das Herz klopfte ihm zum Zerpringen, große Tropfen perlten von dem bleichen Antlitz des alten Vaters, der seine Mattigkeit überwand, um die Beweise für die Unschuld seines Sohnes zu finden.

„Wenn es eine Erfindung von ihm wäre!“ stöhnte er, wirr und angstvoll um sich blickend, „großer Gott, nur das nicht, — nur das nicht!“

Er suchte weiter hinter dem Tannenforst, hinter einer starken Eiche stützte er, man konnte von hier aus die Lichtung vollständig überblicken; im Schnee bemerkte er deutlich die Fußstapfen eines Mannes. Hatte gestern Abend nicht der Vollmond am völlig klaren Himmel gestrahlt?

„Ja, ja, wie am Tage,“ sprach er halblaut, „und die Hunde, die Hunde!“

Einen Augenblick starrete er, in tiefes Nachdenken versunken, auf die geheimnißvollen Fußstapfen nieder und erinnerte sich deutlich, daß die Hunde noch fortwährend, als der Senator schon im Forsthaufe sich befunden, in ihrem Stalle, wo sie Nachts eingesperrt wurden, arg

sich führten, die Herren Hermann Spohrer, Kaufmann von Weingarten, und Gregor Edelmaier, Landwirth von Zöhligen, als Schöffen thätig waren und Herr Amtsanwalt Schaaff als öffentlicher Ankläger fungirte. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Die Privatanklage des Maurers Silber Kurst von Wöschbach gegen die Ehefrau des Maurers Adolf Ziegler von Wöschbach, Wilhelmine geb. Braun, und die Widerklage der Letzteren gegen Ersteren, beide Gegenstand an sich geringfügiger, schmutziger, beleidigender Aeußerungen. Es erhielt jede der Parthien eine Geldstrafe von 3 Mark unter Verfallung in je die Hälfte der Kosten. 2) Die Untersuchungsache gegen den 68 Jahre alten Weber Johann Kammerer von Königsbach wegen erschwerter Körperverletzung. Angeklagter warf am 15. Aug. d. J. dem Christian Großmüller von Königsbach, mit dem er in Streit gerathen war, einen mehrere Pfund schweren Stein mit solcher Wucht an den linken Arm, daß der Betroffene in Folge dessen mehrere Wochen arbeitsunfähig war. Kammerer wurde in eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt.

Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

2. bis 9. Oktober. Wider Erwarten hat Hauffe-Strömung unserer Börse nicht lange gedauert; überall sind heute Rückgänge zu verzeichnen und selbst ganz weientliche auf österreichische Kredit-Aktien und Staatsbahn-Aktien. Auch der Rentenmarkt wurde schließlich empfindlich berührt, obwohl von mächtiger Hand ein allzu bedeutender Rückgang verhindert wurde.

Frägt man nun nach der Ursache dieser so rasch gekommenen Verflauung, so ist solche in der Haltung des Pariser Marktes zu finden. Anstatt weiterer Hauffe ist dort plötzlich ein rasches Sinken der Spekulations-Effekten eingetreten und diese Hiobsposten konnten naturgemäß nicht ohne tiefen Eindruck auf die deutschen Börsen bleiben, welche letztere ja ihrerseits auf die günstigen Nachrichten aus der Seine-Stadt Hauffe gemacht hatten.

Der Pariser Markt hatte in der Liquidation unter überaus hohen Zinsätzen zu leiden; auch an den deutschen Plätzen wird das Geld theuer für Börsenzwecke, jedoch hat diese Erscheinung im Herbst durchaus nichts Auffallendes. — Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus sind im Sinne der Regierung ausgefallen und ist es somit zweifellos, daß die Erwerbung der deutschen Bahnen durch den Staat auf keine Hindernisse stoßen wird; die feste Stimmung für deutsche Eisenbahn-Aktien hielt demgemäß an, trotz der flauen Haltung des gesammten Marktes.

Zu deutschen Anlagepapieren wenig Geschäft zu ziemlich behaupteten Courcen.

	Course vom 2. Okt.	Course vom 9. Okt.
Deutscher Credit-Aktien	232	228
Staatsbahn	230 $\frac{1}{2}$	227 $\frac{1}{2}$
Lombarden	70	69
Gal. Eisenbahn-Aktien	210	208
4% Oest. Goldrente	70 $\frac{1}{2}$	69 $\frac{1}{2}$
6% Ung.	82 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{2}$
Orient-Anleihe	61 $\frac{1}{2}$	61 $\frac{1}{2}$

gelärmt hatten. Es war also noch ein zweiter Fremder in der Nähe gewesen.

Der Förster trocknete sich die Stirn, die Schläfe klopfen fieberhaft.

„O, mein Gott, nur jetzt nicht krank werden!“ stöhnte er angstvoll, „jetzt, wo eine Spur sich zeigt, die ich verfolgen muß.“ Noch einmal untersuchte er die Fußstapfen, sie rührten nicht von seinem Sohne, auch nicht von dem Senator her, der, wie er sich erinnerte, einen sehr kleinen Fuß besaßen.

„Der Apotheker, der Apotheker!“ murmelte er und begann auf's Neue nach einer anderen Seite der Lichtung hin seine Durchsuchung; kannte er doch in seinem Revier jeden Strauch, jedes Versteck; wenn irgend einem Menschen, so mußte es ihm gelingen, die Rolle zu finden, wenn sein Sohn überhaupt die Wahrheit gesprochen hatte, woran er nicht zweifeln mochte.

Von jener Fichte aus konnte er Alles genau beobachten,“ setzte er keuchend hinzu, „sein Gewissen, das den Vater fürchtet, sagt mir, daß er mehr weiß.“

(Fortsetzung folgt.)

Kellner, ruft ein Gast, meine Rechnung! — Hier, mein Herr! — Der Gast überfliegt die Rechnung, runzelt die Stirn und sagt: Pfui! Cotelette mit einem T, da fehlt ja ein T. — Das können wir ja noch ändern, sagte der Kellner, bitte, geben Sie her. — Er nimmt die Rechnung und schreibt: „Noch ein Thee . . . 80 Pfennig.“

Nr. 379. Zu Ordn.-Zahl 23 des Firmenregisters, die Firma Ferdinand Beith und Sohn von Grödingen betreffend, wurde unterm Heutigen eingetragen:

Sigmund Beith, Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft Ferdinand Beith u. Sohn in Grödingen, hat sich verehelicht mit Jeanette geb. Bär von Edenkoben.

Nach dem Ehevertrag, d. d. Grödingen den 8. Sept. 1879, wirt jeder Theil den Betrag von 100 Mk. in die Gütergemeinschaft ein, während alles übrige, jeztige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögensbeibringen der Ehegatten, mit den etwa darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.

Durlach, 10. Okt. 1879.

Großh. Amtsgericht.

Der Gerichtsschreiber:

Heber.

Hohenwettersbach.

Liegenschaftsversteigerung

Montag den 20. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr, werden im Rathhause zu Hohenwettersbach in Folge richterlicher Verfügung dem Johann Meder von da öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird.

- a. 6 Btl. Acker hinter den Tagelöhnergärten, neben Wth. Boch und Johann Kay; tax. 340 Mk.
- b. 1 Btl. Acker im Rothbüchle, 3. Gewann, neben Gemeinde und Joh. Wackenbut; tax. 200 Mk.

Durlach, 1. Okt. 1879.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Wilferdingen.

Haus-Versteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben des verstorbenen Schmieds Jakob Hoffäß von Wilferdingen

Mittwoch, 22. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause daselbst öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Die Hälfte einer zweistöckigen Behausung sammt Scheuer, Stall und Hofraithe, vornen im Dorf, neben Armbruster zum Adler und Krämer zum Löwen; gerichtlich taxirt zu 1714 Mk.

Durlach, 2. Okt. 1879.

Der Großh. Notar.

A. Schmitt.

Untermutschelbach.

Liegenschaftsversteigerung.

Donnerstag, 6. November,
Nachmittags 1 Uhr, werden im Rathhause zu Untermutschelbach in Folge richterlicher Verfügung den Christian Nonnenmacher Eheleuten von da öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

- a. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall, oben im Ort; taxirt zu 1371 Mk.
- b. 143 Athn. 55 Fuß Garten; tax. 300 Mk.
- c. 697 Athn. 32 Fuß Acker in 8 Parzellen; tax. 735 Mk.
- d. 216 Athn. 44 Fuß Wiesen in 2 Parzellen; tax. 270 Mk.

Durlach, 1. Okt. 1879.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Weingarten.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden nachverzeichnete dem ledigen Jakob Schaufelberger von Weingarten gehörigen Liegenschaften auf dortiger Gemarkung am

Freitag den 24. Oktober,

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause in Weingarten einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot endgiltig zugeschlagen, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreise bleiben sollte, nämlich:

Acker.

1.

1 Bttl. 10 Athn. auf dem Bild, neben Franz Häcker und Johann Melchior Langendorfer; geschätzt zu 200 Mk.

2.

82 Athn. 50 Fuß im Erdenziel, neben Wald beiderseits; geschätzt zu 200 Mk.

Wiese.

3.

1 Bttl. 18 Athn. im Gözler, neben Graben und Franz Görner; geschätzt zu 500 Mk.

Durlach, 4. Okt. 1879.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

[Durlach.] Den hiesigen und auswärtigen Landwirthen zur Nachricht, daß ich eine

Rathenmaschine

zum Reinigen der Saatrüchte zur gefälligen Benützung aufgestellt habe; zugleich empfehle ich diese Maschine solchen Gemeinden, in welchen eine derartige Maschine in den Mühlen sich nicht befindet, zum Ankauf, ebenso wird solche Maschine leihweise abgegeben.

Stuhlmüller, Mühlenbauer.

Altes Welschkorn,

einige Sester, werden verkauft
Hauptstraße 33.

Prima

Traubenzucker

und

Sut-Zucker,

sowie feinsten

Weingeist

und

Weinsteinsäure

empfehle billigst

Fr. Westler.

Gänselebern

werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft bei

Frau Graf,

Steinstraße 27 (Spitalplatz)
in Karlsruhe.

Welschkorn,

alktes, bringt in empfehlende Erinnerung

Louis Luger.

Sttlingerstraße 16 sind zwei schön möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen, sowie eine freundliche **Manjarden-Wohnung** mit Zubehör, auf 1. November zu vermietthen bei

Adam Erb.

Einladung

zur Wahl in den Gemeinderath der Stadt Durlach.

Der regelmäßigen Erneuerung des Gemeinderaths wegen treten auf 21. Oktober aus dem Gemeinderath die Mitglieder

- 1. Christof Bull,
- 2. Karl Fleischmann,
- 3. Friedrich Kleiber,
- 4. Rudolf Märker,
- 5. Friedrich Morlock,

weßwegen Tagfahrt zur Vornahme der Erneuerungswahl angesetzt wird auf

Donnerstag den 16. Oktober d. J.,
Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr.

Die Wahlberechtigten werden zur vollzähligen Betheiligung an dem Wahllatt eingeladen, welcher im Rathhause (großer Saal) stattfindet. Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung, wobei die Wahlzettel, welche von weißem Papier sein müssen und keine äußere Kennzeichen haben dürfen, vorher am Wahltage ausgetheilt werden; die Uebergabe der ausgefüllten Wahlzettel hat innerhalb der bezeichneten Frist zu geschehen, nach deren Ablauf werden keine Abstimmungen mehr angenommen.

Wahlberechtigt sind nach §. 11 der Gemeinde-Ordnung alle Gemeindebürger mit Ausnahme derjenigen:

- 1) welchen durch den Richter die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt worden sind (Reichsstrafgesetz §. 32, 33, 34 Ziff. 4) oder
- 2) welche innerhalb der letzten 5 Jahre wegen Diebstahls, Unterschlagung, Fälschung oder Betrugs zu irgend einer Strafe verurtheilt worden sind,
- 3) welchen die Wahlberechtigung durch ein anderes Gesetz ganz oder zeitweise entzogen ist.

In den unter Ziff. 2 erwähnten Fällen laufen die fünf Jahre erst von dem Tage an, an welchem die Freiheitsstrafe erstanden ist. In den Fällen der Ziffer 1 und 2 tritt die Wahlberechtigung wieder ein, wenn der Verurtheilte in den vorigen Stand wieder eingesezt wurde oder im Wege der Begnadigung die Wiederbefähigung erlangt hat.

Wählbar sind — Gemeinde-Ordnung §. 15 — sämtliche Gemeindebürger. Ausgenommen sind und können nicht gewählt werden diejenigen,

- 1) welche sich in einem der Ausnahmefälle des §. 11 befinden;
- 2) die Ortsabwesenheit ist kein Hinderungsgrund für die Wahl;
- 3) die als Soldaten im wirklichen Dienste stehen;
- 4) über deren Vermögen die Gant gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer des Gantverfahrens und fünf Jahre nach dem Schlusse desselben, soferne sie nicht früher nachweisen, daß sie ihre Gläubiger befriedigt haben;
- 5) denen die Wählbarkeit durch ein anderes Gesetz ganz oder zeitweise entzogen ist.

In den Gemeinderath kann nicht gewählt werden, wer mit dem Bürgermeister oder einem andern Mitgliede des Gemeinderaths in auf- oder absteigender Linie oder im zweiten oder dritten Grad der Seitenlinie verwandt oder verschwägert ist. Hiernach können Vater und Sohn, Großvater und Enkel, Schwiegervater und Tochtermann, Großschwiegervater und Großtochtermann, Bruder und Schwager, Oheim und Nefte nicht zu gleicher Zeit im Gemeinderath sitzen, ebenso auch nicht die Ehemänner noch lebender Schwestern.

Unter denselben Voraussetzungen wie ein Gemeindebürger kann auch jeder Staatsbürger gewählt werden. Mit der Annahme der Wahl erwirbt der Gewählte das Bürgerrecht unentgeltlich.

Die Liste der Wahlberechtigten und der Wählbaren liegt jezt und während der ganzen Dauer der Wahlhandlung zur Einsicht der Gemeindebürger auf.

Wir wiederholen die Einladung zu zahlreicher Theilnahme an der Wahl.

Durlach den 6. Oktober 1879.

Der Gemeinderath.

G. Friderich.

Siegrist.

Großh. landwirthschaftl. Winterschule Karlsruhe.

Der Unterricht beginnt am **6. November d. J.** Er umfaßt: Deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie, Naturgeschichte, Thierheilkunde, Naturlehre, Ackerbau und Thierzucht. Das Schulgeld, welches unbemittelten Schülern erlassen werden kann, beträgt 10 Mark. Auf Verlangen erhalten die Schüler Kost und Wohnung in der Anstalt zum Selbstkostenpreis. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Karlsruhe den 14. Oktober 1879.

P. Well.

Bestellungen auf Most-Obst, wie auch Tafel-Obst nimmt noch bis zum nächsten Samstag, den 18. d. Mts., entgegen

G. H. Steinmetz.

Neuen Klevner,
Gröhinger Gewächs, vorzügliche
Qualität, verzapft und empfiehlt
Karl Kurzmann
zum Adler in Gröhingen.

Empfehlung.

[Durlach.] Den geehrten
Damen zur Nachricht, daß
das **Neueste für die
Winterzeit** bei mir
eingetroffen ist und **Sammt-
und Filzhüte** zur gefälligen
Ansicht bereit stehen.

Durlach, 7. Okt. 1879.
Achtungsvoll
Emma Klug.

Süßen Wein

Samstag im
Adler.

Brennholz,

vorzüglich zur Anfeuerung der Stein-
kohlen, sowie erste Sorte buchenes
und tannenes, ist ster- u. zentner-
weise stets zu haben bei
Joh. Semmler, Zimmermstr.

Gänselebern

werden angekauft und gut bezahlt von
Chr. Forschner's Frau
vor dem Baslerthor.

Darlehen von 200 bis
600 Mark
für selbstständige Geschäftsleute und
Professionisten sind unter den gün-
stigsten Zins- und Rückzahlungs-
Bedingungen zu haben. Adressen
von Reflectanten erbeten sub L. J.
282 an die Expedition des Berliner
Tageblatt, Berlin S., Prinzenstr. 35.

Eine Wohnung,

bestehend aus 1 Zimmer mit Alkov,
Küche, Keller und Speicher, ist auf
den 23. Januar an eine ruhige
Familie zu vermieten bei
Ludw. Hofer, Jägerstr. 7.

Bukskin in den neuesten
Mustern, eine
große Auswahl, empfiehlt zu sehr
billigen Preisen
K. Preiß Wtb.
Hauptstraße 66.

Der Civilprozeß

im Großh. Baden, Anleitung zur
Selbstbeurteilung aller Rechtsge-
schäfte ohne Anwalt, unentbehrlich für jeden
Geschäftsmann, kostet bei mir, so
lange noch Vorrath der zum alten
Preis bezogenen Exemplare Mk. 2.50.,
gebunden Mk. 3.50.

S. Walz, Buchhandlung.

Gaise, eine gute, ist zu
verkauft
Kellerstraße 17.

Zimmer,

mehrere schön möblierte, hat zu
vermieten
Bäder Rindler.

Acker, 1 1/2 Brl. im
Breitenwasen,
ist zu verpachten bei
Jakob Summel Wtb.

[Durlach.] Ich habe meinen Dienst als **Notar**
des Distriktes Durlach II. angetreten und wohne im **Gast-
hof zur Karlsburg, 3. Stoc.**
Amtstag jeden Dienstag.
Durlach den 3. Oktober 1879.

Schultheiß, Notar.

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des **echten
Bernhardiner Magenbitter** Jedermann gestattet.

Prämiiert Bernhardiner Wien 1873.
Alpenkräuter - Magenbitter
(Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur.)



Dieser hochfeine
nach einem alten
Klosterrezept fa-
brizirte **Kräuter-
Magenbitter**
wurde von den be-
kanntesten Autori-
täten, den Herren
Universitäts-Pro-
fessoren Dr. L. A.
Buchner, Dr. Kay-
ser, Dr. Wittstein,
sowie von vielen
berühmten Ärzten, wie Dr. Joh. B. Kraus, Dr. Schöner in München re.
als das beste **Gasmittel** und **wirksame Stomachicum**
bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden**
aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche**, die gewöhn-
lich in Folge schlechter Zähne bei mangelhaftem Verweilen der
Speisen entsteht, **Blähungen, Säurehaltigkeiten, Gelb von
Leber- und Nierenleiden, Affectionen des Herzens, Weichsucht,
weißer Fluß, Wurmleiden, Hautausschlägen, Leber- und
Nierenleiden, Affectionen des Herzens, Weichsucht,
weißer Fluß, Wurmleiden, Wechselstieber** re. re. sind
durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungschriften von
Ärzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt.
Dieser Magenbitter wird pur oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu
Wasser, Wein re. getrunken, gibt mit Sodawasser oder Zucker-
wasser eine **äußerst gesunde Bitterlimonade**, die
**Katarrh-Verklebung und Magenjammer sofort be-
seitigt**, ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes,
blutreinigendes Getränk**, das bis ins **höchste Alter ge-
sund hält**.

Nach dem kaiserl. Patent vom 14. und 15. des
Bernhardiner oder meiner Firma werden nach §. 14 und 15 des
allgemeinen Marken- und Patentrechtsverfahrens
des Reichens Bernhardiner oder meiner Firma werden nach §. 14 und 15 des
allgemeinen Marken- und Patentrechtsverfahrens

Verkauf außer den bekannten Placats à M. 2. und M. 1.05.
Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.
Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei
9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per
Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Versandt durch die
Fabriken von **Wallrad Ottmar Bernhard,**
Hofbestillateur,
München — Zürich — Kufstein (Tyrol).
Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei.
Nur echt zu beziehen durch: **Ludwig Reihner in Durlach,**
**Emil Dyl in Bretten, Th. Brugier in Karlsruhe, J. G.
Springer in Pforzheim, A. Watter in Rastatt.**

Anzeige.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt ihr wohlaffortirtes Lager in
allen Sorten **Schuhen** und **Stiefel** für Herren, Damen und Kinder
zu den billigsten Preisen. Insbesondere mache auf seine **Wiener Damen-
stiefel** und **Schuhe** aufmerksam.

Bestellungen sowie **Reparaturen** werden billigt und prompt
bejorgt.
P. Henkel,
16 Hauptstraße 16.

Eisenbahn-Fahrplan.

Winterdienst vom 15. Oktober 1879.

Durlach-Karlsruhe.	
2 ³¹ 3 ³⁹ 5 ⁰⁵ 6 ⁴⁷ 7 ⁰⁸ 8 ³⁵ 10 ²³ 10 ³² 11 ¹¹ 1 ³² 2 ¹³ 2 ³³ 3 ⁵³ 4 ²² 5 ⁵⁰ 7 ²⁸ 8 ⁴⁷ 9 ³⁵ 10 ¹⁵ 12 ³³	
Karlsruhe-Durlach.	
2 ¹⁵ 6 ³⁷ 7 ³⁵ 9 ⁰⁸ 10 ¹⁰ 10 ⁵⁵ 12 ¹² 12 ⁵⁵ 1 ³⁰ 2 ³³ 2 ⁵⁵ 3 ¹⁰ 6 ¹⁰ 7 ⁴⁵ 9 ¹⁰ 10 ¹²	
Durlach-Bruchsal.	Durlach-Pforzheim.
2 ²³ 7 ¹⁹ 10 ²⁵ 12 ¹ 1 ³⁴ 2 ¹⁵ 5 ¹⁹ 12 ¹⁹ 4 ¹⁹ 11 ¹⁵ 12 ³¹ 2 ³¹ 5 ¹⁹ 7 ⁵³ 10 ²⁵	
Die fetten Ziffern bedeuten Bruchsal, die magern Pforzheim, die mit * bezeichneten Eppinger Züge. * Schnellzüge. † Eilzüge.	
Durlach-Eppingen.	Eppingen-Durlach.
6 ¹⁰ 9 ¹⁴ 12 ¹⁰ 6 ³⁰	6 9 12 ³⁰ 7 ¹⁵
Karlsruhe-Maxau.	Maxau-Karlsruhe.
5 ¹⁰ 7 ¹⁰ 11 2 ³⁵ 6 ²⁰	6 ³⁰ 9 ³⁰ 1 ¹⁰ 4 ¹⁰ 9 ²⁵

Militär-Verein Durlach.

Von einem Ehrenmitgliede
empfangen wir ein Geschenk von
zehn Mark,
wofür dankt
Der Vorstand.

[Karlsruhe.] Unterzeichneter hat
sich hier zur Ausübung der Rechts-
anwaltschaft niedergelassen und
wohnt bei Herrn Buchhändler Ulrich,
Kaiserstraße 157.
Karlsruhe, 8. Okt. 1879.

Dr. Förster, Rechtsanwalt.

**Homburger's
Börsen-Comptoir
in Frankfurt a.M.**

empfehlen sich zur promptesten Ausführung
von
Börsengeschäften
per **Comptant**, auf **Zeit** und per
Prämie.
Provision Eins vom Taufend.
Prospecte gratis.
Kauf und Verkauf aller Sorten
Series-Loose und **Antichens-Loose**,
Kauf von **Madrid'ser Loose**, Treffern
und **Coupons** und sonstigen **nothleiden-
den Effecten.**

Dung, 2 Wagen, hat zu ver-
kaufen **Lud. Hofer,**
Jägerstraße 7.

Trauben Zucker,

prima
Hut-Zucker,
hellen
Farin-Zucker,
chemisch reine
Weinsteinsäure,
feinsten
Weingeist

empfehlen billigt
Ludwig Reihner.

Heu und Klee-Heu,

60 bis 70 Zentner, verkauft
Johann Schlaugantweit.
Hauptstraße Nr. 65 ist der
2. Stoc, bestehend aus 5 Zimmern
nebst allen Bequemlichkeiten, auf
23. Januar zu vermieten. Näheres
im untern Stoc daselbst.

Zimmer, ein fein möbliertes,
ist sogleich oder
auf 1. November um sehr billigen
Preis zu vermieten. Adressen in
der Expedition dieses Blattes.

Dinkel, rothen, zur Saat,
verkauft
Heinrich Reuther.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Luftwärme: + 7° K. Wind: NO.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, 16. Okt. 114. Ab. Vorst
Der Kaufmann von Venedig, Schan-
spiel in 5 Aufzügen von Shakespeare, über-
setzt von W. A. Schlegel. Anfang 7 Uhr.
Freitag den 17. Okt. 113. Ab. Vorst.
Fra Diavolo, tomische Oper in 3 Auf-
zügen von Eugen Scribe, Musik von Ander.
Anfang 7 Uhr.
Sonntag den 19. Okt. 17. Vorst. auf.
Ab. **Dinorah**, romantische Oper in
3 Akten nach dem Französischen des M.
Carre & J. Barbier von J. Grünbaum,
Musik von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.
Redaktion, Druck u. Verlag von A. Zupp, Durlach.